

## Mainzer Studienstufe 1980–2007

### Schülerinnen und Schüler wählen unterschiedliche Lernschwerpunkte



Von Bettina Link

Die „Mainzer Studienstufe“ (MSS) ist die rheinland-pfälzische Variante des Kurssystems. Sie wurde 1975 erstmals verbindlich an allen gymnasialen Oberstufen des Landes eingeführt. Vorangegangen war ein Modellversuch am Bischöflichen Willigis-Gymnasium in Mainz.

Die Mainzer Studienstufe wurde seit Mitte der 1970er-Jahre mehrfach in ihrer Struktur weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. In ihrer heutigen Form existiert sie seit 1999 an allen allgemeinbildenden Gymnasien und integrierten Gesamtschulen. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe innerhalb rechtlich und organisatorisch gesetzter Grenzen Wahlfreiheit bei der Bestimmung ihrer Grund- und Leistungsfächer. Dieser Beitrag beschreibt die Entwicklung der MSS vom Schuljahr 1980/81 bis heute.

#### Individuell wählbare Grund- und Leistungsfächer statt Unterricht im Klassenverband

MSS seit 1975

Mit der 1975 erfolgten verbindlichen Einführung der Mainzer Studienstufe (MSS) in Rheinland-Pfalz wurde ein Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Umgestaltung der gymnasialen Oberstufe aus dem Jahr 1972 umgesetzt. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 bis 13 trat mit der Reform an die Stelle des gemeinsamen Unterrichtes in der Klasse ein Kurssystem. In diesem System können unter Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen Grund- und Leistungsfächer individuell gewählt werden. Die MSS ist, entsprechend der Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz, in eine einjährige Einführungs- und

Einjährige Einführungs- und zweijährige Qualifikationsphase

eine zweijährige Qualifikationsphase untergliedert. Beide Phasen überschneiden sich im zweiten Halbjahr der 11. Jahrgangsstufe. Durch die Verkürzung des 13. Schuljahres dauert die Mainzer Studienstufe insgesamt zweieinhalb Jahre. Das Abschlusszeugnis erhalten die Abiturientinnen und Abiturienten in Rheinland-Pfalz nach erfolgreicher Abschlussprüfung jährlich spätestens am 31. März. Dies schafft die Voraussetzung dafür, dass die Absolventinnen und Absolventen der gymnasialen Oberstufe in Rheinland-Pfalz bereits zum Sommersemester ein Studium aufnehmen können.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Mainzer Studienstufe liegt im laufenden Schuljahr 2008/09 deutlich über der des Schuljahres 1980/81. Dies ist zum einen auf den höheren Anteil junger Menschen

Heute mehr Schülerinnen und Schüler in MSS als Anfang der 1980er-Jahre

T 1

Schüler in der Mainzer Studienstufe in den Schuljahren 1980/81–2008/09 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Schulart

Schuljahr	Insgesamt	Schülerinnen		Schüler		Ausländer <sup>1)</sup>		Darunter an			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Gymnasien		IGS	
								Anzahl	%	Anzahl	%
1980/81	36 880	18 387	49,9	18 493	50,1	.	.	36 551	99,1	329	0,9
1985/86	35 135	17 623	50,2	17 512	49,8	.	.	34 870	99,2	265	0,8
1990/91	29 560	15 212	51,5	14 348	48,5	.	.	29 177	98,7	383	1,3
1995/96	30 499	16 287	53,4	14 212	46,6	850	2,8	29 571	97,0	928	3,0
2000/01	33 803	18 950	56,1	15 228	45,0	905	2,7	32 208	95,3	1 595	4,7
2005/06	40 657	23 218	57,1	17 439	42,9	1 296	3,2	37 830	93,0	2 827	7,0
2008/09	45 736	25 775	56,4	19 961	43,6	1 496	3,3	42 435	92,8	3 301	7,2

1) Daten zum Ausländeranteil in der MSS liegen erst ab dem Schuljahr 1995/96 vor.

zurückzuführen, die sich für eine schulische Ausbildung mit dem Ziel der allgemeinen Hochschulreife entscheiden. Zum anderen resultieren die höheren Schülerzahlen aus der demografischen Entwicklung. So erreichen seit Mitte der 1990er-Jahre die Kinder der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre die gymnasiale Oberstufe. Beide Faktoren führten insbesondere in den vergangenen 13 Jahren zu einem deutlichen Anstieg der Schülerzahlen. Besuchten im Schuljahr 1995/96 noch 30 499 Schülerinnen und Schüler die Mainzer Studienstufe, so sind es im laufenden Schuljahr bereits 45 736 (+50%).

Mit 58,3% stieg die Zahl der Mädchen in der gymnasialen Oberstufe seit dem Schuljahr 1995/96 besonders stark. Die Zahl der männlichen Schüler erhöhte sich im selben Zeitraum lediglich um 40,5%. In der Jahrgangsstufe 11 liegt der Anteil der Schülerinnen bereits seit dem Schuljahr 1980/81 über dem der Schüler. Derzeit beträgt der Schülerinnenanteil in der Eingangsstufe 56,1%.

Kaum verändert hat sich in den vergangenen 13 Jahren der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler in der MSS. Im Schuljahr 1995/96 betrug dieser 2,8%

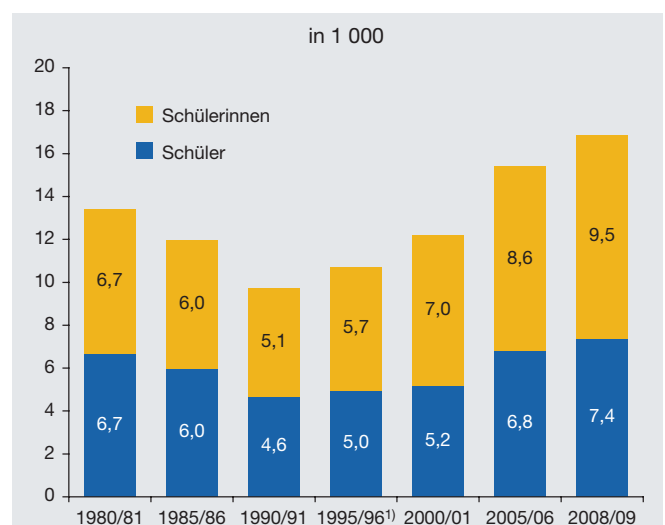
und liegt im aktuellen Schuljahr bei 3,3%. Im Verhältnis zu ihrem Anteil in der 15- bis 19-jährigen Gesamtbevölkerung (8,1%) sind Ausländer in der Mainzer Studienstufe damit noch unterrepräsentiert.

Deutlich gestiegen ist in den vergangenen 28 Jahren der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die gymnasiale Oberstufe an einer Integrierten Gesamtschule besuchen. Er liegt derzeit bei 7,2% und damit siebenmal höher als im Schuljahr 1980/81.

Ausländische Schülerinnen und Schüler in der MSS unterrepräsentiert

G 1

Schüler in der Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe 1980–2008 nach Geschlecht



1) In den Schuljahren von 1994/95 bis 1998/99 war das Kurssystem für die 11. Klasse vorübergehend ausgesetzt.

Zahl der Schülerinnen stieg stärker als die der Schüler

### Regeln zur Fächerwahl in der Mainzer Studienstufe mehrfach geändert

Schülerinnen und Schüler in der Mainzer Studienstufe wählen zu Beginn der 11. Klassenstufe ihre Grund- und Leistungsfächer. Die Belegung der gewählten Fächer ist dann verbindlich, kann aber in Ausnahmefällen noch innerhalb der ersten zehn Wochen geändert werden.

3 Leistungskurse, 6 Pflicht-Grundkurse

Zu belegen sind drei Leistungskurse. Diese sind später die schriftlichen Abiturprüfungsfächer. Hinzu kommen sechs Pflicht-Grundkurse sowie bis zu zwei weitere freiwillig wählbare Grundkursfächer.

Während in den Grundfächern im Wesentlichen fachspezifisches Basiswissen unterrichtet wird, zielt der Unterricht in den Leistungsfächern darauf ab, vertiefte Kenntnisse zu vermitteln und den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Arbeitsweise an der Hochschule zu geben. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler durch die Wahl ihrer Leistungsfächer die Möglichkeit, individuelle Lernschwerpunkte zu bilden.

Abiturprüfungsfächer müssen drei Aufgabenfelder abdecken

Grundkurse umfassen in der Regel mindestens drei Wochenstunden. Die Leistungskurse werden in einem Umfang von mindestens fünf Wochenstunden unterrichtet. Um zu gewährleisten, dass alle Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe eine möglichst breite und umfassende Bildung erhalten, sehen die Belegungsregelungen bereits seit Einrichtung der MSS vor, dass mit der Wahl der Abiturprüfungsfächer insgesamt drei Aufgabenfelder abgedeckt werden: das sprachlich-literarisch-künstlerische, das gesellschaftswissenschaftliche und das mathematisch-naturwissenschaftlich-tech-

nische. Zudem müssen bestimmte Fächer verpflichtend belegt werden. Der Katalog dieser Fächer wurde in der Vergangenheit mehrfach erweitert.

Im Schuljahr 1982/83 wurde beispielsweise für die 11. Jahrgangsstufe die Belegung einer zweiten Fremdsprache und einer zweiten Naturwissenschaft sowie eines künstlerischen Faches verpflichtend vorgeschrieben. Ferner kamen im Laufe der Jahre auch neue Fächer hinzu, wie etwa Italienisch, Spanisch und Philosophie.

### Leistungsfachbelegung – Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern

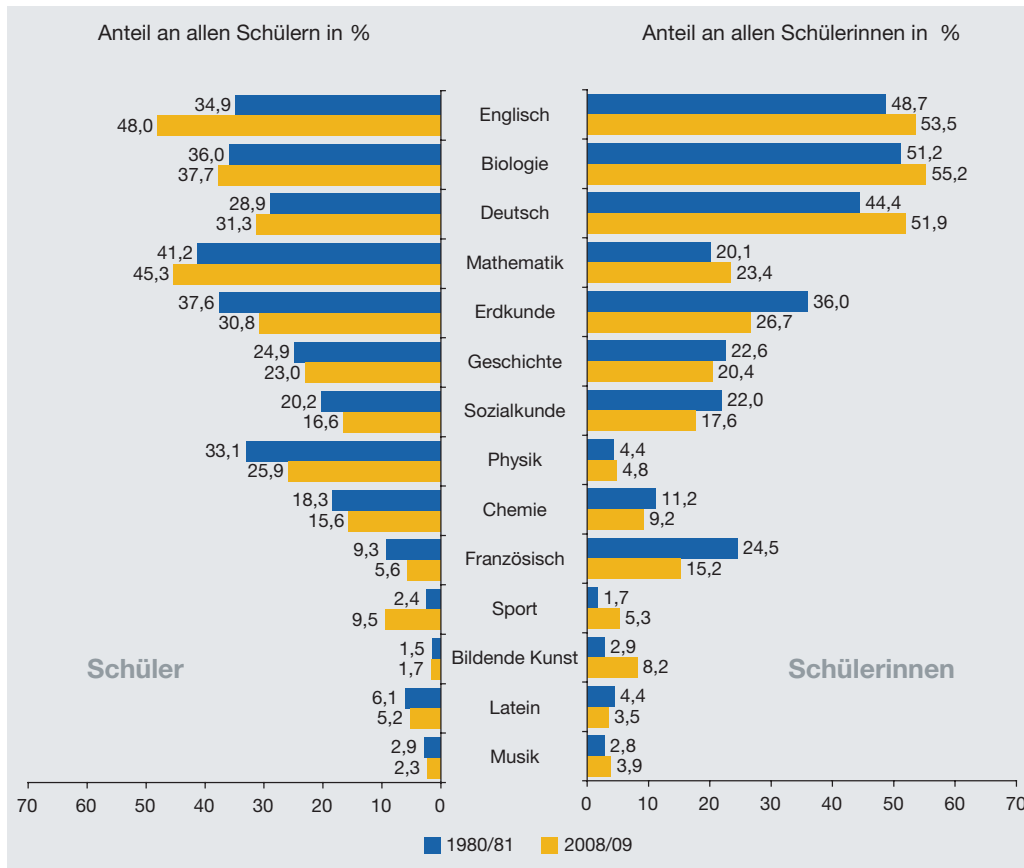
Die derzeit geltenden Regelungen sehen vor, dass mit den Leistungskursen mindestens zwei Aufgabenfelder abgedeckt werden. Zudem muss eines der gewählten Leistungsfächer Deutsch, Mathematik, eine fortgeführte Fremdsprache oder eine Naturwissenschaft sein. Die Liste der beliebtesten Leistungsfächer blieb in den vergangenen Jahrzehnten nahezu unverändert. Zu den meistgewählten Fächern zählen im laufenden Schuljahr wie in den Vorjahren Englisch, Biologie, Deutsch, Mathematik, Erdkunde und Geschichte. Vergleichsweise selten wurden die Fächer Griechisch, Informatik und Katholische Religion belegt. Im Vergleich zum Schuljahr 1980/81 wurden im aktuellen Schuljahr die Fächer Biologie, Mathematik und Deutsch deutlich häufiger belegt. Einen erheblichen Zuwachs erfuhr auch das Fach Englisch. Diese Verschiebung ging vor allem zu Lasten der Fächer Erdkunde, Sozialkunde und Französisch. Bei der Interpretation dieses Wahlverhaltens ist zu beachten, dass grundsätzlich kein Anspruch auf die Belegung eines

Beliebteste Fächer: Englisch, Biologie, Deutsch, Mathematik, Erdkunde und Geschichte

Kein Anspruch auf die Belegung eines bestimmten Faches

G 2

Die häufigsten Leistungsfächer in der Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe in den Schuljahren 1980/81 und 2008/09 nach Geschlecht



bestimmten Faches besteht. Die Wahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sind daher immer von dem Kursangebot der jeweiligen Schule bzw. benachbarter Schulen abhängig. So wird beispielsweise das Leistungsfach Informatik nur sehr begrenzt angeboten.

Bei der Wahl der Leistungsfächer gibt es sehr deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Während im laufenden Schuljahr mit 45,3% fast die Hälfte aller Jungen Mathematik als Leistungsfach belegen, sind es bei den Mädchen nur 23,4%. Auch die Fächer Physik (Jungen 25,9%, Mädchen 4,8%) und Chemie (Jungen 15,6%; Mädchen 9,2%) wurden von Schülern deutlich häufiger gewählt. Die Oberstufenschülerinnen

bevorzugen dagegen die Fächer Biologie, Deutsch und Sprachen mit Ausnahme von Latein.

Der Vergleich der Leistungsfachwahl von Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2008/09 mit der des Schuljahres 1980/81 lässt eine bemerkenswerte Stabilität der geschlechtsspezifischen Präferenzen erkennen, die sich auch in allen übrigen Jahren des Untersuchungszeitraumes zeigt.

Zwar finden in der jüngeren Vergangenheit die Fächer Mathematik und Physik als Leistungsfächer bei Mädchen etwas höheren Zuspruch als noch vor 28 Jahren, die erzielten Zuwächse sind jedoch gering.

Stabilität der geschlechtsspezifischen Präferenzen

Fast jeder zweite Junge, aber nur jedes vierte Mädchen wählt Mathematik als Leistungsfach

T 2

Schüler in der Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe im Schuljahr 2008/09 nach Geschlecht und Leistungskurskombinationen

Leistungskurskombination	Insgesamt		Schüler		Schülerinnen	
	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>
Fremdsprache-Naturwissenschaften-Gemeinschaftskunde	2 832	16,8	1 321	17,9	1 511	16,0
Fremdsprache-Deutsch-Gemeinschaftskunde	2 335	13,9	674	9,1	1 661	17,6
Naturwissenschaften-Deutsch-Gemeinschaftskunde	2 275	13,5	859	11,6	1 416	15,0
Mathematik-Naturwissenschaften-Gemeinschaftskunde	2 199	13,0	1 624	22,0	575	6,1
Fremdsprache-Naturwissenschaften-Deutsch	1 421	8,4	522	7,1	899	9,5
Fremdsprache-Mathematik-Gemeinschaftskunde	1 066	6,3	685	9,3	381	4,0
Fremdsprache-Naturwissenschaften-Künstlerisches Fach	630	3,7	135	1,8	495	5,2
Fremdsprache-Naturwissenschaften-Sport	582	3,5	333	4,5	249	2,6
Fremdsprache-Mathematik-Naturwissenschaften	485	2,9	122	1,7	363	3,8
Naturwissenschaften-Deutsch-Künstlerisches Fach	464	2,8	66	0,9	398	4,2
Sonstige	2 568	15,2	1 052	14,2	1 516	16,0
Insgesamt	16 857	100	7 393	100	9 464	100

1) Bezogen auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in dieser Jahrgangsstufe.

Diese Entwicklung wirft Zweifel an der Wirksamkeit der politischen und gesellschaftlichen Initiativen der letzten Jahre auf, die das Ziel verfolgten, Mädchen für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Aktionen wie der bundesweit stattfindende „Girls Day“ oder das rheinland-pfälzische Mentorinnen-Projekt „Ada Lovelace“ streben danach, den Frauenanteil in sogenannten „Männerberufen“ zu erhöhen und damit auch dem wachsendem Mangel an Fachkräften im naturwissenschaftlich-technischen Bereich entgegen zu wirken.

Mädchen in Chemie, Mathematik und Physik unterrepräsentiert

All diesen Maßnahmen zum Trotz hat sich die geschlechtsspezifische Belegung naturwissenschaftlicher Fächer in den letzten fast 30 Jahren jedoch kaum verändert. Obwohl Schülerinnen – wie oben angeführt – die Majorität in der Oberstufe stellen, sind sie in den naturwissenschaftlich-technischen Leistungsfächern mit Ausnahme des Faches Biologie noch immer deutlich unterrepräsentiert. Zurzeit liegen die Mädchenanteile in Chemie bei 43,1%, in Mathematik bei 39,8% und in Physik bei 19,3%.

**Leistungsfachkombinationen mit mindestens einer Fremdsprache dominieren**

Die von allen Elftklässlern am häufigsten gewählte Kombination ist im aktuellen Schuljahr „Fremdsprache-Naturwissenschaften-Gemeinschaftskunde“ gefolgt von „Fremdsprache-Deutsch-Gemeinschaftskunde“.

„Fremdsprache-Naturwissenschaften-Gemeinschaftskunde“ ist am häufigsten gewählte Kombination der Leistungsfächer

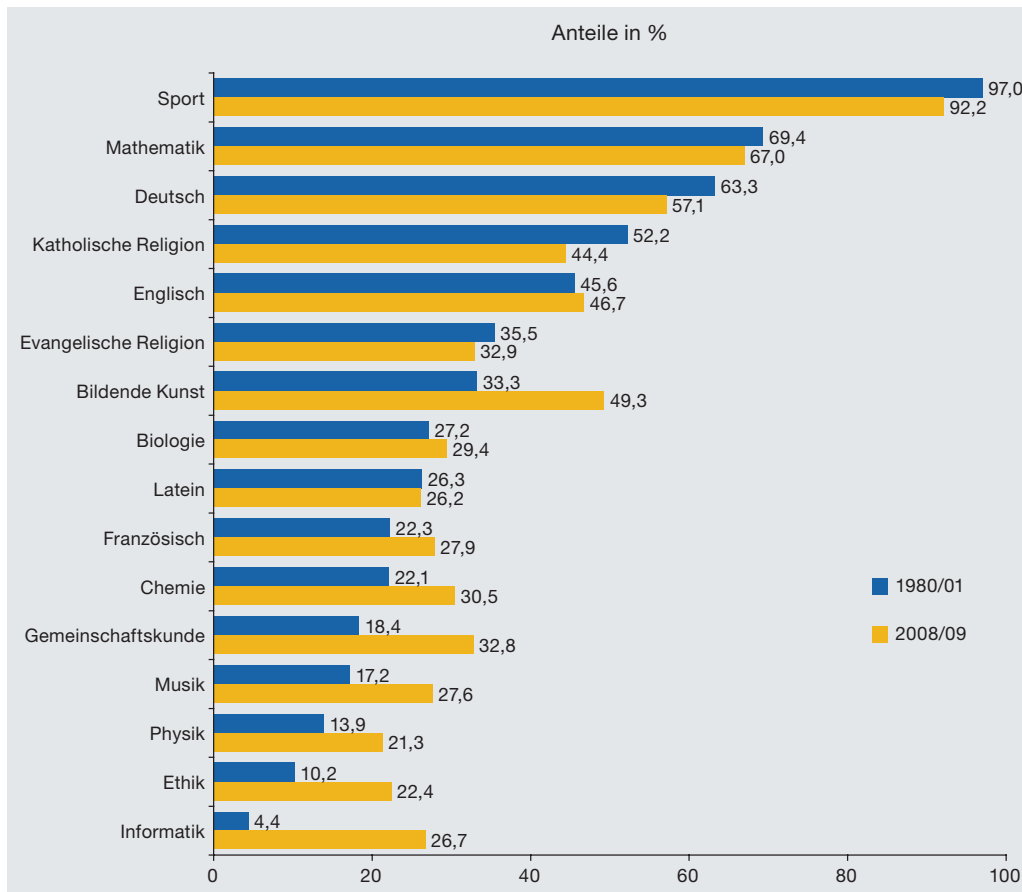
Differenziert nach Geschlechtern zeigen sich auch bei den Fächerkombinationen erhebliche Unterschiede.

So wählten 17,6% aller Schülerinnen aber nur 9,1% aller Schüler die Variante „Fremdsprache-Deutsch-Gemeinschaftskunde“. Am beliebtesten bei den Jungen ist die Kombination „Mathematik-Naturwissenschaften-Gemeinschaftskunde“ (22%). Diese Zusammenstellung wird nur von 6,1% der Mädchen belegt.

Mehr als die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler verteilen sich auf nur vier der insgesamt 31 möglichen Kurskombinationen. Diese vier präferierten Kombinationen enthalten alle ein gemeinschaftskundliches

G 3

Die häufigsten Grundfächer in der Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe in den Schuljahren 1980/81 und 2008/09



Fach. Zudem belegt die Mehrheit der Elftklässler Kombinationen, die mindestens eine Fremdsprache enthalten.

### Grundfachbelegung – Bedeutung von Ethik und Informatik gestiegen

Umfangreicher als bei den Leistungsfächern waren in den vergangenen 28 Jahren die Regeländerungen, die bei der Belegung von Grundfächern zu beachten sind. Einschneidende Veränderungen gab es insbesondere bei der Festlegung der Pflichtfächer. Die Grundfächerwahl der Schuljahre 1980/81 und 2008/09 ist daher nur eingeschränkt vergleichbar.

Die derzeit geltenden Vorgaben sehen die Belegung von Deutsch, Mathematik, Gemeinschaftskunde, Sport sowie Religions- oder Ethikunterricht vor. Verpflichtend ist außerdem die Belegung von zwei weiteren Naturwissenschaften und zwei Fremdsprachen. Eine Fremdsprache oder eine Naturwissenschaft können zum Ende der 11. Klasse abgewählt oder außerhalb der Pflichtstundenzahl beibehalten werden.

Wurden die Pflichtfächer nicht bereits als Leistungsfach gewählt, müssen sie obligatorisch als Grundkurs belegt werden. Die Aufnahme der zweiten Naturwissenschaft in den Katalog der Pflichtfächer im Schul-

Pflichtfächer:  
Deutsch,  
Mathematik,  
Gemeinschaftskunde, Sport,  
Religion oder  
Ethik

T 3

Durchschnittliche Teilnehmerzahl in Grund- und Leistungskursen der Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe 1980–2008 nach Kursart

Fach	Leistungskurse				Grundkurse			
	2008/09	2000/01	1990/91	1980/81	2008/09	2000/01	1990/91	1980/81
Englisch	20,3	18,7	16,6	18,2	21,6	19,4	19,1	21,3
Biologie	20,2	18,2	16,2	18,6	19,0	18,0	17,3	19,3
Deutsch	19,4	17,3	15,8	17,7	21,6	20,5	19,8	22,8
Erdkunde	19,1	17,1	15,3	18,7	-	-	-	-
Mathematik	18,6	16,9	16,1	18,1	22,9	20,9	20,0	23,3
Geschichte	18,1	15,7	13,9	17,2	-	-	-	-
Sport	17,6	14,4	15,4	16,6	24,1	22,0	20,8	22,4
Sozialkunde	16,6	15,7	12,8	17,7	-	-	-	-
Physik	14,8	13,6	12,6	16,2	18,3	16,0	16,4	16,8
Bildende Kunst	14,7	14,4	11,0	19,5	22,6	20,4	19,2	20,8
Chemie	14,4	12,5	12,1	15,0	20,1	17,8	17,8	19,2
Französisch	13,5	12,7	12,2	14,9	16,6	16,0	16,1	16,7
Musik	10,3	11,6	8,0	15,7	19,4	17,8	15,9	18,5
Latein	9,5	9,8	8,7	9,2	16,8	15,0	14,3	16,1
Gemeinschaftskunde	-	-	-	-	19,6	18,1	16,6	16,9
Insgesamt	17,8	16,3	14,6	17,2	20,6	19,0	18,1	20,7

jahr 1982/83 verursachte einen deutlichen Anstieg bei der Belegungshäufigkeit der Fächer Physik, Chemie und Biologie. Auch das Fach Gemeinschaftskunde und die musischen Fächer profitierten von der Änderung der Vorgaben im Schuljahr 1982/83.

Unabhängig hiervon erhöhte sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Fach Informatik von 4,4% im Schuljahr 1980/81 auf derzeit mehr als das Sechsfache (26,7%). Bei den männlichen Teilnehmern der MSS stieg der Anteil sogar auf 43,2%. Der Aufstieg dieses Faches spiegelt auch die gestiegene Bedeutung der Kommunikationstechnik in der Gesellschaft wider.

An Zulauf gewann auch das Fach Ethik. Mit 22,4% war der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die dieses Fach belegten, im aktuellen Schuljahr mehr als doppelt so hoch wie noch im Schuljahr 1980/81. Entsprechend ging die Belegung der Fächer evangelische und katholische Religion zurück. Der Rückgang in den Grundfächern Deutsch und Mathematik entspricht

der Zunahme ihrer Belegungshäufigkeit als Leistungskurs.

Generell lässt sich bei dem Vergleich der Grundkursbelegung des aktuellen Schuljahres mit der des Schuljahres 1980/81 eine Zunahme der durchschnittlich belegten Kurse pro Schüler von 5,6 auf 6,6 Kurse feststellen. Diese Entwicklung geht auf die zum Schuljahr 1982/83 erfolgte Erhöhung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl um drei Stunden zurück.

Schülerinnen und Schüler belegen heute mehr Kurse als 1980/81

**Durchschnittliche Kursgröße mit starken Schwankungen**

Die Einrichtung von Kursen in der Mainzer Studienstufe orientiert sich primär an der Fächerwahl der Schülerinnen und Schüler, berücksichtigt aber auch die jeweiligen schulischen Gegebenheiten.

Da die durchschnittliche Kursgröße stark von der Entwicklung der Schülerzahlen abhängt, war sie in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlichen Schwankungen unterworfen.

Ethik mit starken Zuwächsen

Im Schnitt  
17,8 Teilneh-  
mende pro  
Leistungskurs

So wurden Leistungskurse im Schuljahr 1980/81 von durchschnittlich 17,2 Schülerinnen und Schülern besucht. Zehn Jahre später lag die durchschnittliche Kursstärke bei 14,6. Im laufenden Schuljahr gibt es 17,8 Teilnehmende pro Leistungskurs.

Durchschnittlich  
20,6 Schüler-  
innen und  
Schüler in einem  
Grundkurs

Auch in den Grundkursen sank die durchschnittliche Teilnehmerzahl zwischenzeitlich (Schuljahr 1990/91) deutlich unter den Wert von 1980/81. Derzeit wird ein Grundkurs von durchschnittlich 20,6 Teilnehmern besucht, dies entspricht in etwa dem Wert vom Schuljahr 1980/81.

Überdurchschnittlich stark besetzt sind im aktuellen Schuljahr u. a. Leistungskurse in Englisch, Biologie und Deutsch sowie die Grundkurse in Sport, Mathematik, Bildende Kunst, Deutsch und Englisch. Eine besonders geringe durchschnittliche Kursgröße weist Latein mit 9,5 Teilnehmern je Leistungskurs auf.

## Fazit

Das Ziel der Mainzer Studienstufe besteht darin, Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ein anschließendes Studium oder eine Berufsausbildung vorzubereiten. Zur

Erreichung dieses Ziels wurde die MSS in den vergangenen Jahrzehnten ständig weiterentwickelt, u. a. weiteten die bildungspolitisch Verantwortlichen mehrfach den Kanon der Pflichtfächer aus und erweiterten außerdem das bestehende Kursangebot um neue Fächer. Seit Mitte der 1990er-Jahre erhöhte sich die Zahl der Teilnehmer an der MSS deutlich. Derzeit besuchen mehr Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Oberstufe als jemals zuvor.

Unverändert blieb in den vergangenen Jahrzehnten, mit Ausnahme des Faches Biologie, die geringe Beteiligung der Schülerinnen an den naturwissenschaftlich-technischen Fächern. Diese Entwicklung ist besonders kritisch vor dem Hintergrund des absehbaren Fachkräftemangels in diesen Bereichen zu sehen. Die größte Herausforderung der nächsten Jahre dürfte daher darin bestehen, auch die Oberstufenschülerinnen für die Belegung naturwissenschaftlich-technischer Fächer zu begeistern.

Bettina Link, Diplom Soziologin,  
Mag. rer. publ., leitet das Referat  
Bildung.